

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 01.03.2010

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

170 Einsätze: Alles wegen Xynthia

STURM Reihenweise knickte der Sturm gestern Bäume um und ließ Dachziegel herabstürzen. Feuerwehr und THW waren bis tief in die Nacht im Dauereinsatz.

Von Andreas Spiegelhauer

Kurz nach 12 Uhr kündigte sich Xynthia ganz harmlos in Wuppertal an. „Wir saßen in der Antonius-Kirche und das Dach rappelte“, erzählt eine Barmerin. Beim Rappeln blieb es nicht. Bei Feuerwehr und Polizei stand ab 13.15 Uhr das Telefon nicht mehr still. Reihenweise gaben Bäume nach, blockierten Straße und Wege. Im gesamten Stadtgebiet flogen Dachziegel tief. An der Turnhalle Buschenburg in Langerfeld wehten Regenböen in die eben erst sanierte Halle, in der unter anderem die Damen des TV Beyeröhde und der LTV Handball spielen. Wie hoch der Schaden ist, war gestern offen.

An der Uellendahler Straße warf Xynthia die Mauer des Malereibetriebs Theo Küster um und ließ dabei die überdimensionale Pinguin-Figur der Firma auf die Straße fliegen. Ein Auto wurde dabei demoliert. In Ronsdorf knickte an der Dickestraße ein Schornstein um. Die Feuerwehr kletterte bei Windböen mit Geschwindigkeiten von mehr als 120 Stundenkilometern aufs Dach und entschärf-

te die Gefahr.

Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und Technisches Hilfswerk: Alles was verfügbar war und in der Lage ist, eine Kettensäge zu bedienen, war im Einsatz. Die gute Nachricht: Verletzte oder Tote – in Pulheim bei Köln wurde gestern ein Joggerin im Wald von einem umgeknickten Baum erschlagen – gab es in Wuppertal bis zum Abend nicht.

„Bislang gibt es glücklicherweise keine Verletzten.“

Andreas Steinhard,
Sprecher der Feuerwehr
am Sonntag um 20 Uhr

Die Gefahr war allerdings latent spürbar: Die Straßen in Richtung Cronenberg und Ronsdorf waren von Ästen übersät. Auf der A 46 kippten Schilder um, wehte manche Leitplanke bedrohlich im Wind. An der A 1 machte der Sturm der Baustelle an der Schwelmetalbrücke auf etwa 100 Metern Länge den Garaus. Die Autobahn und die darunterliegenden Bahnlini-



Umgeknickt: An der Briller Straße gaben gleich zwei Bäume nach. Eins der wichtigsten Werkzeuge von Feuerwehr und THW war gestern die Kettensäge.
Foto: Wolfgang Westerhoff

en mussten gesperrt werden, weil das THW die meterlange Zeltbespannung abbaute.

Viele Zug-Verbindungen waren schon am Nachmittag erheblich gestört. Am Abend ging die Bahn dann ganz auf Nummer sicher und stellte den gesamten Bahnverkehr vorübergehend ein. Der Hauptbahnhof wurde somit zum ICE-Parkplatz.

Große Probleme machten gestern die Dächer. Feuerwehr-Sprecher Andreas Steinhard: „Da müssen wir mit Drehleitern ran. Und von denen haben wir nur vier.“

Drei Einsatzleiter waren gestern pausenlos in der Stadt unterwegs, koordinierten die Einsätze nach Wichtigkeit. So

drohte in der Lüntenbeck am Abend ein Baum eine Hochspannungsleitung zu kappen, an der Hünefeldstraße war ein Wohnhaus in akuter Gefahr. Feuerwehr-Sprecher Andreas Steinhard: „Das hat natürlich Priorität.“ An der Kurt-Schuhmacher-Straße am Uellendahl mussten die Höhenretter ran. Der Grund: Auf einer Fläche von fast 200 Quadratmetern drohte die Dachpappe weggeweht zu werden. Ein Ende dieses und vieler anderer Einsätze, war am Abend noch nicht absehbar. Steinhard zur WZ: „Das wird noch Stunden dauern. » Mehr Fotos von Xynthia und den Folgen gibt es auf

www.wz-wuppertal.de

■ STURM-SPLITTER

SPORT Xynthia verdarb auch vielen Vereinsfußballern den Sonntag. In Beyenburg, auf der Kaiserhöhe und bei Milano an der Grundstraße beispielsweise wurden am Nachmittag Meisterschaftsspiele abgesagt. „Zu viel Wind“, hieß es unisono. Mancherorts wurde trotzdem eisern gekickt. Beispielsweise an der Clausewitzstraße in Langerfeld bei der Partie Hellas gegen Uellendahl. Beide Teams sollen aber vom Rückenwind profitiert haben – jeweils für eine Halbzeit.
» SPORT, S. 23

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 01.03.2010

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal



Umgekehrt: An der Uellendahler Straße legte Sturmtief Xynthia gestern Nachmittag die Mauer des Malereibetriebs Theo Küster samt Pinguin-Figur um.

Fotos: Wolfgang Westerh